



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCCXVIII. Statuten für die Schöppen der Stadt Brandenburg, vom J. 1492.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

gut achtung vnd auf fehen mit aws vnd ein lasen haben, ob jr jemand von solichen Trabanten fufs knechtenn oder rotmeistern bey euch bekommen wirt, die vnser brieflich anzungung nit haben, vff zu halden vns das von stund vnd en sinnen bey tag vnd nacht zuwissen thun, als dann wir euch vnser gemut wie ferner darinen zu handeln zuerkenen geben vnnnd vns des also zu gescheen genczliche verfeen wolln in gnaden zu erkenen. Datum Coln an der Sprew, am mitwech nach diuisionis apostolorum im LXXXXII. Jare.

Nach dem Original.

CCCXVII. Kurfürst Johann fordert den Rath der Altstadt Brandenburg auf, der Anna Benzdorf, die sich im Beiwesen der kurfürstlichen Rätthe mit Peter Markow verlobt hat, ihre Kleinodien herauszugeben, am 28. Oct. 1492.

Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, Churfurst, zu Stettin, Pomern hertzege, Vnnfern grus zuuorn, lieben getrwen, Nachdem dy Eestiftigung zwischen peter Markaw vnd Anna Bentzdorfs in beywesen jrs vormunders vnd frunden vor vnsern Reten am montag nach vndecim milium virginum voltzogen ist, dar vf vnser beger von euch, Peter Marckaw solch gelt, ander yr gefmuck, Silberwerck, vnd gerete so jr an euch habt, das jr von vetterlichem vnd mütterlichem erb geburet antheissig zu werden vnd fuderlich ytzunt der Junckfraw jr Sylberwerk, klenodien vnd ander Gerete volgen zu lassen vnd jm zu vberantworten Damit er das zu jren eren mag fertigen lassen, als dann das auch durch konigsmark yren vormunder vnd Marien Beruenitz verwillt ist, euch vnser meynung darnach haben zurichten. Datum Colln an der Sprew, am tag Symonis vnd jude, im LXXXXII.

Nach dem Original.

CCCXVIII. Statuten für die Schöppen der Stadt Brandenburg, vom J. 1492.

Statuta Schabinorum.

Tho dem Irsten male hebben fse dy freiheit und gewanheit, dat sy nymant buthen dem gehegedinge in borchliken faken beklagen mach; eth were denne vor In gehegedinge angehauen edder idt gefchege myt synen eygen willen nha utawisinghe des vorighen Schepen bukes, dar dy ordelle jnne vorschreven stan.

Wy liggende Grunde, Stande eyghen edder erffen upgiff, dy gefft den Schepen nicht, besunders dy se entfanget, dy gefft XV penninghe, szo ofte und vonn szo mennighen perfonen hee dat erffe entfanget, gefft hee XV penninghe: darvan nemeth dy richter eynen penningk, dy Schepen XII penninghe und dy schriuer twe penninghe.

Wy wat leth vorschriuen In der Schepen buck, dy gefft twe*) groschen, darvan nemen dy

*) Eine spätere Hand hat corrigirt vier.

Schepen eynen schillingk *) unde dy schriuer VIII penninghe fso mennige perfone fso mennighe twe gr.

Wy der Schepen buck leth lesen, dy gefft ock fso vele als intoferiuen.

Van eyner yfsligen pinligen klage gefft men **) und twintich groschen, darvan nemet dy Richter VIII gr. dy Schepen XV gr. ***) unde dy knecht, dy si vorbadet, einen schillingk. Van der virden klage der vorfessinge nemen si nicht.

Dy vorsprake nemet von eyner yfsligen pinligen klage VIII gr. van eyner borchligen klage eynen gr. Weret ouerst eyn buten man, dy den dedinges man bohufede, dy muth sinen willen hebben.

Wy bynnen unfer Stad erffe nemen will, dy neyn borger is, dy schall sick dorch Richter und Schepen dar In lathen fetten und wissen erffes recht to dhunde unde deme Rade ore erffchot to geuen. Dar vor gefft hee deme Richter XIII gr. den Schepen vefftehalven gr.

Item Oft twe, dry, vyre offte meer to eynen erffe klageden und dar eynen frede an kregen, Schalmen dat Erffe vpgheuen, so schall dy ghenne dy yd gekofft hefft, van alle den ghenen dat erffe entfanghen, dy dar eynen frede an hebben und schall van eynen yuweliken sine gerechticheit also XV § na personen tale gheuen.

Wy eynen vor Richter und Schepen mechtich maket edder vorleth buthen deme gehegendinge edder dy eyne schriftlige bokantnisse wil hebben, dy gefft III gr. nha personen tael; dar van nemet dy Richter II gr. unde dy Schepen II gr. dem schriuer sunderlich.

Van eynen yuweligen ordel in to schriuen gefft men den scriver III §.

Wy dy Schepen settet buthen deme gehegeden dinghe, dy gefft XX †) VI gr. darvan nemeth dy Richter VIII gr. dy Schepen XV gr. unde ore ††) knecht eynen schillingk fso vele perfonen dy dar sint dy das klagen willen, fso mennige twe schillingk gr. Dy antwerder mach up dy fuluige boscheyden tyt wol antwerden, wes em nodt fy vor deme ordelle; wil he nha dem gespraken ordelle wes nyes upbrengen edder ordell sellen dy gefft ock fso vele.

Wan eher dy Schepen vorbadet werden twischen beiden Steden, dat fy ordell spreken, dar van nhemen si dry schillingk gr. dar van nehemen dy olde stedischen XVIII gr. und wy †††) XVIII gr. dar van gefft men deme Schriuer II gr. deme knechte I gr., und XV gr. boholden dy Schepen. Wy dar nicht kommet, dy kryget nicht, Edt were denne, dat hee nicht to hufs were, wanner hee vorbadet worde. Were hee over to hufs und thoghe wech odder qweme nicht, dy krycht nicht, Edt were denne, dy Radt hadde em vorschicket odder were kranck odder hadde mercklich toschickende unde hadde dar umme van den oldesten Schepen arloff. So gefft men em van eynen Juweliken ordell eynen Schillingk. Werden dy Schepen ouerfs vorbadet van gerichtes wegen op

*) Diefelbe spätere Hand hat hier eingefügt: der richter einen Schillingh.

**) Hier ist corrigirt sechs; die frühere Zahl ist nicht mehr zu lesen.

***) Eingefügt ist hier: der Schriuer II gr.

†) Diese VI ist später hinzugefügt.

††) Hier ist später eingeschaltet: Schriuer II gr. und der

†††) Das Schöppenbuch war angefertigt auf Befehl der Schöppen in der Neustadt zufolge der Einleitung: Anno domini millefimo quadringentesimo nonagesimo secundo am donredage nha Quasimodogeniti heft dy oldeste Schepe Clawes van Gulen Borgermeister van bofehcl der Schepen In der Nyenstadt Brandemborch dit buck der vorschriuinge nye angehauen, nha dem dat vorige buck ful gheschreuen was.

deme Radthuffe odder dar vor, wi dar nicht kommet, dy kricht nicht, dat were denne alleyne, dat hee van der Stad wegen were vorschicket, fso gefft men em eynen schillingk.

Waneher man und frowe eynen dem andern den virden penningk macket, fso gefft men [den Schepen III gr. alleyne *)] und dem Scriuer . . . s in to scriuen dar van.

Waneher man dinget Im Jare fso gefft men dem kocke eynen schillingk, fso men nicht frische hamel spifset. Spifset men ouer frische hamel, fso gefft men em dat fell, kopp und coldhune und nicht mehr.

Weme dy dinft horet.

Na gades geborth virteynhundert Im viff und vefftigsten Jare Am donredage nha dy meynte weke Syn dy Schepen eyn geworden: in wes hufs dy koste is, dy schal to vorne gheuen: folt unde ruggen broth, fullebyr ettzick, speck, holt und kalen, wes hee forder köpt, dat fall men em bethalen. Wan eher man ghenfse spifset, fso fall man dy ganfs botalen vor twe gr., vor brandenborg. byer III gr. Wan eher man spifet caphanen, schal men gheuen vor eynen Juweligen XX s und vor eyn huen VIII s. Item up osteren schal men dye eyerkeffen ock nicht bothalen, lichte schall dy werth ock gheuen, des geliken botter und keffen nha der maltid. Wannher man frische hamel spifset, fo boholdet dy werdt dat talch daruan.

Deme Gefinde eynen Schillingk.

Deme fronebaden eynen schillingk.

Deme knechte in dy wagebude eynen schillingk, dat hee dy Schepen vorbadet.

Deme ouersten koster III gr. darvoer, dat hee der Schepen lampe anstecket, dem fulven van juweligen slage, wan hee leth oell maken, I gr.

Des Schriuers eydt.

Tho dem Ambachte der Schepen schriuerye**), dar ick to hyn angenamet, dar wil ick recht an don den armen alse den riken, den riken alse den armen, den bofrunden alse den fremden vnde wil neyne ordel vor ander weyden odder van my schriuen noch to kort odder to langk mit witschap, wen alse my dy schepen bofelen. Ock wil ick der Schepen heymelike dingk nicht melden unde ordelle dy si bofluten nicht melden, eer si to der steden kamen sint unde geapenbaret sint, befunderen yegen dy Schepen, unde wil der Schepen beste bowethen. Ock wil ick to den Schepen ghan, wanner ick vorbadet werde. Dat wil ick fo stede unde vaste holden ane argelist unde alles geferde. Alse my godt fso helpe unde sine hilligen.

Nach der Urschrift.

*) Diese eingeklammerten Wörter sind durch eine spätere Hand ausgestrichen und am Rande dafür gesetzt: von Itzlichen personen III gr. daruonn nhemen die Scheppen I schilling, der Richter einen Schillingk.

**) Am Rande hinzugefügt: unnd tho der Bancke, dar der Richter jegenwordich is.